

## Region

# Frauen auf der Überholspur

**So sportlich ist das Baselbiet** Der Landkanton hat eine Studie zum Sport in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerung in den letzten sechs Jahren sportlicher geworden ist – allen voran der weibliche Teil davon.

**Dominic Willmann**

Das Baselbiet wollte es ein drittes Mal nach 2008 und 2014 genau wissen. Und gab eine Studie in Auftrag, um den Sport im Kanton zu «messen». «Die Ergebnisse sind sehr erfreulich», sagt Regierungsrätin Monica Gschwind. 856 Personen im Alter zwischen 15 und 74 wurden befragt, die BaZ hat die jüngsten Erkenntnisse etwas genauer angeschaut.

— **Ist das Baselbiet sportlicher als andere Kantone?**

Das Baselbiet liegt im Durchschnitt der Deutschschweizer Kantone. Auffallend ist, dass die Bevölkerung sportlich sehr aktiv ist. Das hat zwei Gründe: Einerseits ist der Anteil der sehr aktiven Sporttreibenden kontinuierlich gewachsen, andererseits hat der Anteil an Nichtsportlern deutlich abgenommen. Die Sportaktivität nimmt aber generell in allen Bevölkerungsgruppen zu – auch weil mit Sport unterschiedliche Bedürfnisse abgedeckt werden können. Entgegen dem nationalen Trend bleibt der Vereinssport stabil. Ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung ist in einem Verein aktiv.

— **Wer treibt im Baselbiet Sport?**

Zu beobachten ist, dass die Menschen in jungen Jahren am aktivsten sind, aber auch die

Senioren inzwischen vermehrt zu den Sport treibenden Bürgern gehören. Auffallend ist, dass die Frauen die Männer im Baselbiet beim Sporttreiben überholt haben. Nationale Zahlen zeigen, dass die Frauen zuletzt in dieser Statistik stark zugelegt haben und beinahe so viel beim Schwitzen anzutreffen sind wie die Männer. Im Baselbiet hingegen

**Hoch im Kurs ist der «helvetische Fünfkampf» aus Wandern, Joggen Schwimmen, Skifahren und Velofahren.**

haben die Frauen in den letzten sechs Jahren die Männer überholt.

— **Was ist der Grund für das rege Sporttreiben der Frauen?**

Die Frauen zwischen 15 und 29 Jahren machen im Baselbiet fast genau gleich viel Sport wie ihre männlichen Altersgenossen. Das ist aussergewöhnlich und liegt über dem nationalen Durchschnitt. Zurückzuführen sein könnte dies auf das rege Vereinsleben im Kanton (600 Sportclubs) oder andere Angebote wie zum Beispiel die 14 Street-Work-out-Anlagen, die in den letzten fünf Jahren in verschiedenen Gemeinden installiert worden sind. Ebenso ein Aspekt des Sportbooms bei den Baselbieter Frauen ist, dass die Sportaktivität zwischen 30 und 44 Jahren zuletzt gewachsen ist – in einer Lebensphase, in der Frauen zumeist anderes priorisieren (Familie, Beruf).

— **Welches sind die liebsten Sportarten der Baselbieter?**

Geht es um Sportarten, wird bei Schweizer Studien häufig der «helvetische Fünfkampf» erwähnt. Darunter fallen Wandern, Velofahren, Schwimmen, Skifahren und Joggen, in der Regel des Schweizer Liebste Sportarten. Im Baselbiet ist das nicht anders. 54,3 Prozent der Befragten gehen wandern. Das ist die klare Nummer 1 unter den Sportarten, gefolgt von Velofahren (ohne Mountainbike, 43,2 Pro-

zent) und Schwimmen (37,4 Prozent). Der grösste Gewinner der letzten sechs Jahre ist das Krafttraining (+7,1 Prozent), der grösste Verlierer Walking und Nordic Walking (–3,5 Prozent). Im Schnitt übt der Baselbieter 4,4 Sportarten aus.

— **Wo schwitzen die Baselbieter am liebsten?**

Das grösste Stadion ist die Natur. Dort halten sich die Baselbieter am liebsten fit. Ebenso wichtig für die regelmässige Sportausübung sind die heimischen vier Wände, Fitnesscenter sowie Sporthallen. Die Nutzung der Infrastruktur widerspiegelt die Präferenzen bezüglich Sportart. Wer wandert, Velo fährt, schwimmt, Ski fährt oder joggt, tut dies in der Regel in der Natur.

— **Die Studie widerspiegelt die Sportbegeisterung der Bevölkerung. Was muss der Kanton unternehmen, dass dies so bleibt?**

Das Sportamt um dessen Leiter Thomas Beugger, der wie kaum ein Zweiter das Sporttreiben vorlebt, unternimmt vieles, damit sich das so rasch nicht ändert. Dazu gehört etwa, die Infrastruktur zu erhalten und punktuell weiterzuentwickeln. Oder die Freiwilligenarbeit zu stärken. Aber vor allem, gute Rahmenbedingungen für den Baselbieter Sport zu schaffen. Dass dies notwendig ist, beweisen die jüngsten Zahlen.



Die Frauen in Baselland werden immer fitter, hier bei einer Vorführung am Eidgenössischen Turnfest 2002. Foto: Markus Stücklin (Keystone)